

Sehr geehrter Herr Reinke, sehr geehrte Mitglieder des Kulturausschusses,
sehr geehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter,

wie ich bereits in der Sitzung der Stadtvertretung vom 26.06.2023 berichtete, wurde beim Kinder- und Stadtfest 2022 etwa zwei Wochen vorm Fest vom eigentlichen Caterer wegen personellen Engpasses die komplette Versorgung abgesagt. Deshalb musste das nun schnell anderweitig sichergestellt werden. Für die Getränkeversorgung mussten zwei Bierwagen und Personal gefunden werden. Das Gleiche galt für die Essenversorgung.

Die Bürgerhauskoordinatorin fragte bei Unternehmen und Vereinen an.

Die Essenversorgung übernahm zum einen eine ortsansässige Metzgerei und zum anderen die Gulaschkanone des Fördervereins der Feuerwehr. Die Beschaffung von Bierwagen stellte sich deutlich schwieriger dar, weil so kurzfristig alle bereits ausgebucht waren.

Ein Bierwagen wurde dann vom Trammer Fußballverein zur Verfügung gestellt allerdings mit der Bedingung, auch selbst mit ein paar Mitgliedern dabei zu sein. Sie wollten ihren vereinseigenen Bierwagen nicht so gern in fremde Verantwortung geben. Ein weiterer wurde durch ein Crivitzer Unternehmen zur Verfügung gestellt allerdings ohne Personal. Mit Hilfe einer Umfrage unter den Vereinen fanden sich genügend Freiwillige aus SV Crivitz, SG Einheit, Hundesportverein, unserem Kulturausschussvorsitzender usw. Die Getränke konnten wir bei einem Unternehmen auf Kommission beschaffen. Bei einer Umfrage unter den Vereinen, wer für die Getränkeversorgung den Hut aufnehmen würde, hatte sich dann die Ortsgruppe der Volkssolidarität e.V. zur Verfügung gestellt.

Für den Ausschank sowie die Essenversorgung gab es lediglich eine mündliche Absprache mit der damaligen Vereinsvorsitzenden, der Bürgerhauskoordinatorin und der Bürgermeisterin, in Kenntnis des 1. und 2. stellv. Bürgermeisters. Die Absprache war, dass die Abrechnung über den Verein läuft. Gewinne werden nach Abzug der Steuern für den Ball der Vereine eingesetzt, zu dem alle Vereine der Stadt Crivitz eingeladen sind. Damit reduzierte sich der Eintrittspreis für die Vereine. So ist es dann auch umgesetzt worden in Abstimmung mit allen Teilnehmenden der Initiative Vereine Miteinander. Dort wurde auch klar kommuniziert, wieviel Geld zusammengekommen ist. Weder der Förderverein der Feuerwehr noch die Ortsgruppe der Volkssolidarität wurden durch die Stadt aufgefordert, das Geld an die Stadt abzuführen. Es ist Geld, das die Vereine für ihre gemeinnützige Arbeit im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb eingenommen haben. Egal, wo sich Vereine beteiligen, läuft der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb immer über deren Buchhaltung. Die Stadt hat lediglich die Versorgung übertragen. Daraus lassen sich meiner Meinung nach keine Ansprüche der Stadt an dem erwirtschafteten Geld ableiten. Die Ortsgruppe der Volkssolidarität hat wie mit allen Vertreterinnen und Vertretern der Vereine bei den regelmäßigen Beratungen „Vereine Miteinander“ einvernehmlich vereinbart, dieses Geld nicht allein für sich zu beanspruchen. Die Absprache zwischen allen beteiligten Vereinen war, damit einen Teil des Balls der Vereine zu finanzieren. Die, die auf den Wagen gestanden haben, erhielten entsprechend Freikarten. Unter anderem auch die Feuerwehr.

So ist es auch für das Jahr 2023 gelaufen. Hier wollten wir als Stadt den Ausschank über uns direkt laufen lassen, während die Vereine wieder Bereitschaft erklärten, die Bierwagen zu besetzen. Das Amt hat uns eine Woche vor dem Fest erst abgeraten, dass wir das nicht tun sollten bzw. wir dann keine Schankerlaubnis erhielten, weil damit sehr viele Regularien verbunden sind (Kalkulation, jedes Getränk muss notiert werden usw.) Und so berieten wir mit der Amtsvorsteherin und dem Kämmerer, ob wir es wieder wie im letzten Jahr

handhaben und erneut einem Verein die Getränkeversorgung übertragen könnten. Daraufhin gab man uns das Okay.

Natürlich muss der Verein diese Einnahmen im Zweifel auch versteuern, sobald sie über ihre Freigrenzen kommen. Aber auch das ist Sache des Vereins- nicht der Stadt!

Die Notwendigkeit eines Stadtvertreterbeschlusses sehe ich hier ebenfalls nicht, da die Stadt nicht wirtschaftlich tätig wurde. Auch bei einem Unternehmen hätten wir keinerlei finanzielle Forderungen an ihn. Wieviel Geld dort eingenommen wurde, geht uns normalerweise nichts an und gehört zu den Vereinsinterna. Dennoch sind wir damit innerhalb der Vereine immer offen umgegangen. Und auch auf dem Stadtfest haben wir ganz offen kommuniziert, dass das Geld fürs Vereinsfest verwendet wird.

Britta Bruschi-Gamm

Bürgermeisterin

Crivitz, 12.09.2023